

Beethovens Musik als Waffe

Elke Moltrecht über die Pluriversale II der Akademie der Künste

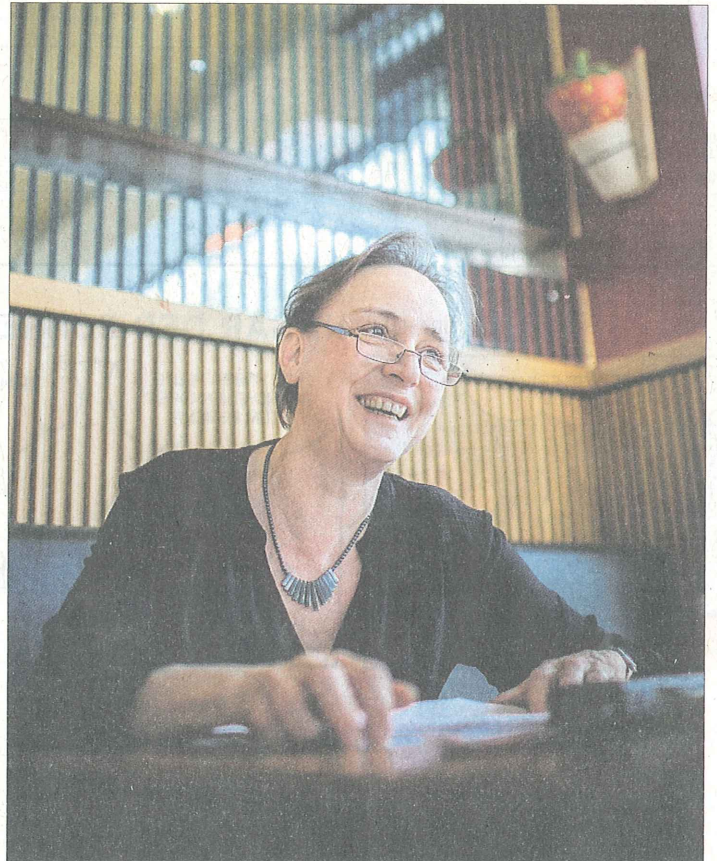
VON THOMAS LINDEN

Unverdautes beansprucht Aufmerksamkeit. Was wir nicht verstehen, müssen wir erneut betrachten. Und mitunter bringt es uns dann auf die Spur des Neuen. Der Kölner Künstler Sina Seifee und die Akademie der Künste der Welt – die sich mitunter dem Verdacht ausgesetzt sieht, schwer verständliche Themen zu verhandeln – packen das Problem entschlossen an. Sina Seifee zeigt im Blauen Haus (Severinstraße) mit den Möglichkeiten des Puppentheaters, die unverdauliche Seite der Tiere.

Sina Seifees Versuche, Geschichten auf überraschende Weise zu erzählen, sind nur einige der Bausteine, aus denen sich die Pluriversale II zusammensetzt. Das zweite Ausgabe des Festivals der Akademie findet vom 10. April bis 27. Juni statt. Mit einem Star der Kunstszene wird am Wochenende im Rhenania eröffnet: Dietmar Dath stellt sein Buch „Venus siegt“ vor, das die Erdbewohner kritisch betrachtet und die Frage stellt, wie sich technischer Fortschritt und humanes Zusammenleben verbinden lassen. Mit dem Angolaner Nástio Mosquito präsentiert einer der renommiertesten Künstler Afrikas Predigten und Performances, dazu gibt es Musik von Dean Blunt und Afrikan Sciences.

„Wir sind Nomaden“, sagt Akademie-Geschäftsführerin Elke Moltrecht und berichtet von den Mühen, die es kostet, interessante Räume für die sehr unterschiedlichen Aktionen zu finden. Nur 200 Meter vom Sitz der Akademie im Mediapark entfernt wird nun am 12. Mai in der Herwarth Straße der „academyspace“ eröffnet. Hier entsteht hier eine Lounge, in der sich Lesungen, Konzerte, Ausstellungen und zwanglose Begegnungen realisieren lassen. Die Handwerker sind noch zugange, aber ein kleiner Filmraum ist schon mit Kinossesseln ausgestattet.

Den nomadischen Charakter wird die Akademie gleichwohl behalten, „die Vielfalt der Orte ergibt sich schon aus der Tatsache, dass wir immer dort sind, wo der Stadt etwas fehlt. Der Kulturszene in Köln kommt eine diskursive Schiene zugute, und die Politik hat sich mit der Akademie etwas Neues in die Stadt holen wollen. Das hat sie bekommen“, erklärt Elke Moltrecht. Die 52-jährige Musikwissenschaftlerin aus Berlin hat noch viel vor, Orte und Themen der Stadt sollen im Programm der Akademie aufgegriffen und mit internationalen Künstlern reflektiert werden. So wird der Komponist und Filmemacher Christian von Borries am 10. Mai seine „Conflict Music“ vorstellen. In Zusammenarbeit



Seit gut einem Jahr ist Elke Moltrecht Geschäftsführerin der Akademie der Künste der Welt. (Foto: Belibasakis)

mit dem Ensemble Garage, Concerto Köln und dem Zentrum für Alte Musik zeigt von Borries, wie Beethoven und Heavy Metal als Waffe benutzt werden können.

Mehr Informationen über Karten und das komplette Programm der Pluriversale II mit seinen mehr als 30 Veranstaltungen an elf verschiedenen Orten gibt es unter www.academycollege.org